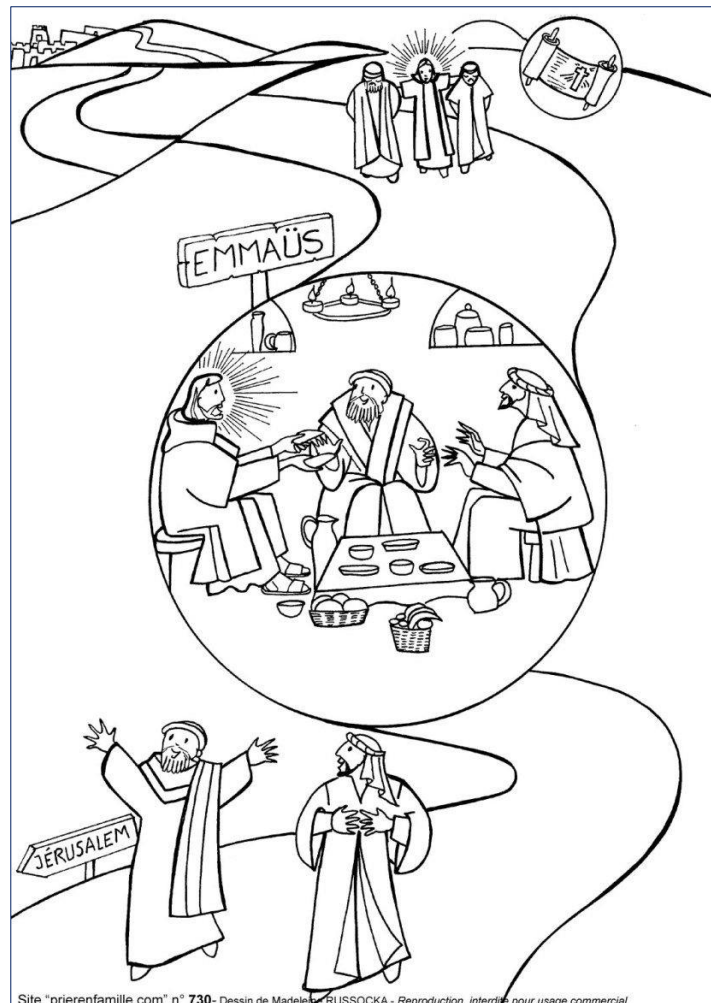


Hausgottesdienst

Heilige Woche – Ostermontag

Jesus geht auf unserem Lebensweg mit
Jesus erscheint zwei Jüngern auf
dem Weg nach Emmaüs (Lk 24, 13–35)



Benötigte Materialien: Kerze, Zündhölzer, Bibel, Legofiguren, Puppen, Bauklötze, verschiedenfarbige Tücher, z. B. braun, schwarz, rot, dunkelblau, Stühle,

Alle versammeln sich um den (Eß)tisch herum. Der Tisch wird geschmückt mit: Tischtuch, Kerze, Kreuz, Bibel, (evtl. Blumen)

ERÖFFNUNG

Zu Beginn wird das Lied, „*Wo zwei oder drei...*“ gesungen.

Lied: GL 716 *Wo zwei oder drei ...*



Eröffnungsgebet:

Wir sind jetzt alle zusammen um Gottesdienst zu feiern. Wir, die Kinder und unsere Eltern und Gott. Lieber Gott sei du jetzt auch bei uns dabei. Amen.

WORTGOTTESDIENST

Hinführung:

Der Ostermontag schließt den Bogen der sehr dichten österlichen Tage. Und es ist gut, dass es ihn gibt! In der Liturgie hören wir eines der schönsten Evangelien: Die Emmausgeschichte (s. Anhang). Sie erzählt von der Not der Jünger, mit ihrer Situation klarzukommen. Wie gut passt diese Erzählung in unsere Tage! Die Jünger bewegen sich in der Öffentlichkeit wie wir in diesen Tagen: zu zweit. Sie stützen sich gegenseitig und erzählen sich, was sie bewegt. Ganz unerkannt ist Jesus mit ihnen auf dem Weg. Er hört zu und deutet ihnen ihre Erfahrung aus der Schrift.

Und schließlich die wunderbare Mahlszene. In diesem Jahr hören wir diese biblische Geschichte wahrscheinlich noch einmal ganz anders, denn Mahlgemeinschaften können in vielerlei Hinsicht nicht stattfinden. Die Schrift schenkt uns jedoch durch den Mund der Jünger ein Gebet, welches man gerade in schweren, einsamen Stunden sprechen kann: „Bleibe bei uns Herr!“ Und wir dürfen darauf vertrauen, dass es nicht unerhört bleibt! Gott lässt uns nicht allein! Er ist da, auch wenn wir manchmal mit Blindheit geschlagen sind. Aber auch da gibt uns die Schrift einen wichtigen Hinweis: „Brannte uns nicht das Herz?“. Bitten wir den Herrn an diesem Ostermontag darum, dass wir unsere brennenden Herzen wahrnehmen und dieser Sehnsucht folgen.

Es ist ein schöner Brauch, an diesem Tag einen Emmausgang zu machen. Natürlich gelten die Ausgangsvorschriften des jeweiligen Landes in Bezug auf die Bekämpfung von Corona. Mit dem gebotenen Abstand können Sie jedoch einen Spaziergang machen und sich wie die Emmausjünger über das unterhalten, was Sie bewegt (dies ist übrigens auch per Telefon möglich). Sie können Unverständnis, Angst und Sorge äußern und dabei einander zuhören. Erzählen Sie sich von Ihren Erlebnissen während der österlichen Tage und seien Sie gewiss: EINER geht mit!

Herr, den Jüngern hast du auf dem Weg nach Emmaus die Schrift ausgelegt. Schenke auch uns ein ‚brennendes Herz‘ auf den Straßen unserer Sehnsucht!



KYRIE:

Heute hören wir die Geschichte der Emmausjünger. Mit ihnen wollen wir uns auf den Weg machen und Jesus begegnen. Denn wir glauben daran, dass er auch jetzt mitten unter uns ist, auch wenn wir ihn nicht sehen können. So grüßen wir Jesus hier in unserer Mitte und bitten ihn um sein Erbarmen:

Jesus, du bist für uns gestorben.

A: Herr, erbarme dich.

Jesus, du bist am dritten Tag auferstanden.

A: Christus, erbarme dich.

Jesus, du bist jetzt mitten unter uns.

A: Herr, erbarme dich.

EVANGELIUM (Lk 24, 13–35)

13Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. 14Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. 15Und es geschah: Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. 16Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. 17Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen 18und der eine von ihnen – er hieß Kléopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? 19Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. 20Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. 21Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. 22Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, 23 fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. 24Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. 25Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. 26Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? 27Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. 28So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, 29aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. 30Und es geschah: Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. 31Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. 32Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? 33Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. 34Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.



35 Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Biblische ERZÄHLUNG: (Lk 24,13-35)

„Jetzt ist alles vorbei“, klagte Kleopas. „Jetzt sind wir ganz allein.“ „Ja, du hast recht“, antwortete sein Freund. „Was sollen wir jetzt bloß machen?“ Kleopas und sein Freund hatten einen weiten Weg vor sich. Von Jerusalem bis nach Emmaus, wo sie hinwollten, brauchte man zu Fuß etwa 2 Stunden. Sie gingen langsam und sahen sehr traurig aus. Und das waren sie auch. Alles hatte so gut angefangen.

Sie hatten Jesus kennen gelernt. Sofort waren sie von ihm begeistert gewesen. Jesus war anders als die Lehrer, die sie kannten. Wenn Jesus von Gott erzählte, spürte man, dass es wahr war. Und Jesus tat viele Wunder. Er machte Kranke gesund und weckte sogar Tote wieder auf. „Vielleicht ist er wirklich der Messias, der Retter, auf den wir schon so lange warten“, hatten sie sich überlegt. Und sie waren sich fast sicher. Immer wollten sie bei Jesus bleiben. Aller war wunderbar gewesen, bis vor 3 Tagen. Jesus wurde gefangen genommen und schließlich sogar getötet. Jetzt waren sie alleine. Jetzt war Jesus nicht mehr bei ihnen.

Traurig gingen sie die Straße entlang und unterhielten sich darüber, was geschehen war. Sie wunderten sich nicht, als plötzlich ein Mann neben ihnen her ging, schließlich waren oft anderen Menschen hier zu Fuß unterwegs. Der Mann schien denselben Weg zu haben, also gingen sie zu dritt weiter. Die Jünger waren so traurig, dass sie gar nicht erkannten, wer da mit ihnen ging. Es war Jesus selbst. Jesus lebte. Sie dachten, dass sie ganz alleine seien, aber Jesus war bei ihnen und ging mit ihnen.

Vielleicht fühlst du dich auch manchmal so alleine wie die beiden Jünger. Du siehst Jesus nicht und spürst ihn auch nicht. Aber weißt du was? Jesus ist da, er ist immer bei dir. Und du kannst mit ihm reden, dann wirst du erkennen, dass er da ist.

Die beiden Jünger redeten mit Jesus, obwohl sie gar nicht erkannten, dass er es war.

„Worüber redet ihr?“, fragte Jesus sie. Traurig blieben Kleopas und sein Freund stehen. „Weißt du nicht, was in Jerusalem geschehen ist?“, fragte Kleopas Jesus.

„Alle reden doch darüber.“ „Was meinst du denn?“, wollte Jesus wissen. Jetzt fing Kleopas an zu erzählen. „Du hast doch sicher von Jesus gehört. Er war ein Prophet.

Er tat viele Wunder, machte Kranke gesund und hat sogar Tote wieder auferweckt. Wir waren dabei. Wir sind mit ihm mitgezogen und haben gehört, was er über Gott erzählt hat. Wenn er geredet hat, dann hat man gemerkt, dass er Recht hat.“ Kleopas seufzte. „Ich habe geglaubt, dass er der Retter ist. Ich wollte immer bei ihm sein.“

Jetzt wurde Kleopas noch trauriger. Aber es tat ihm gut, so mit Jesus zu reden und ihm alles zu erzählen. Das kannst du auch. Jesus ist immer da, auch bei dir, auch jetzt. Wenn du Sorgen hast, dann kannst du es ihm sagen. Du kannst ihm alles erzählen. Er hört zu und er hilft dir, denn er ist immer bei dir.

Kleopas erzählte weiter, warum er jetzt so traurig war. „Vor drei Tagen ist es dann geschehen. Jesus wurde verhaftet und dann gekreuzigt. Jetzt ist Jesus tot. Er ist nicht mehr bei uns.“ Er kämpfte gegen die Tränen an. Sein Freund half ihm und



erzählte weiter, was noch geschehen war: „Jetzt ist es drei Tage her. Und heute früh ist etwas Sonderbares geschehen. Einige Frauen waren beim Grab von Jesus. Aber sie haben den Leib von Jesus nicht mehr gefunden, er war weg. Außerdem haben sie erzählt, dass sie Engel gesehen haben. ‚Er lebt!‘, hätten die Engel gesagt.“ Kleopas nickte. Wenn das nur wahr wäre, was die Frauen erzählt hatten. Aber Jesus war doch tot. Er war nicht mehr da. Jesus schaute die beiden Freunde an. Kleopas sprach weiter: „Ein paar von uns Jüngern sind zum Grab gegangen und es war wirklich so, wie die Frauen gesagt haben, er ist nicht mehr da. Aber wo ist er denn? Wir haben ihn nicht gesehen.“ Er schwieg und dachte daran, wie schön es war, als Jesus noch bei ihnen war.

Jesus, der ja die ganze Zeit bei ihnen war, hatte sich alles angehört. „Ihr versteht noch so wenig“, sagte er jetzt. „Warum glaubt ihr nicht, was die Propheten im Alten Testament geschrieben haben? Dort steht doch, dass der Christus leiden und sterben muss.“ Kleopas und sein Freund hörten Jesus ganz gebannt zu. Jetzt erklärte Jesus ihnen alles, was im alten Testament über ihn stand. Die Zeit verging so schnell, dass sie schon bald bei Emmaus waren.

Jesus tat so, als wolle er weitergehen. „Komm doch mit uns nach Hause“, sagte Kleopas. „Es ist schon Abend und wird dunkel. Du kannst bei uns übernachten.“ Jesus nickte und dann gingen sie zusammen ins Haus. Kleopas und sein Freund waren nicht mehr so traurig wie vorher. Jetzt bereiteten sie alles fürs Abendessen vor. Als das Brot auf dem Tisch lag, setzten sie sich hin. Jesus nahm das Brot in die Hand. Dann dankte er Gott dafür und brach das Brot in Stücke und gab es den beiden Freunden.

Das hatte Jesus oft so getan. Und plötzlich erkannten sie, dass es Jesus selbst war, der mit ihnen am Tisch saß. „Jesus lebt wirklich!“, ging es ihnen durch den Kopf. „Er ist bei uns!“

Lied: GL: 470, 1 „Wenn das Brot das wir teilen....“

Jesus war auferstanden, er war nicht mehr tot. Und Jesus ist auch heute noch lebendig. Wir können Jesus nicht sehen, aber er ist da. Er ist jetzt bei uns. Wenn du ihn kennenlernen möchtest, dann kannst du zu ihm beten. Und wenn du dich allein fühlst, dann rede mit ihm, denn er ist da.

Kleopas und sein Freund freuten sich riesig. Aber im selben Moment war Jesus nicht mehr zu sehen. Trotzdem wussten sie jetzt, dass Jesus lebte, und nicht mehr tot war. „Jesus ist nicht mehr tot!“, jubelten sie. „Eigentlich hätten wir es doch schon auf den Weg merken müssen. Es hat uns so tief berührt, als er mit uns sprach. Das konnte doch nur Jesus sein.“ „Wir müssen sofort zu den anderen“, sagte Kleopas dann. „Sie müssen doch auch wissen, dass Jesus lebt.“ Also aßen sie nur schnell etwas und machten sich sofort wieder auf den Weg nach Jerusalem. Wieder war es ein langer Weg zu Fuß, aber sie waren so voller Freude, dass sie ganz schnell gingen. Sie wussten, wo sich die anderen Jünger trafen und gingen sofort zu ihnen. Petrus und die anderen 11 engsten Freunde von Jesus waren da.



CHRISTUSERLÖSER
Katholische Pfarrei

Aber auch noch andere Jünger, die mit Jesus zusammen gewesen waren. Kleopas wollte sofort berichten, aber dazu kam er erst einmal gar nicht, denn die anderen Jünger begrüßten ihn sofort mit einer Neuigkeit: „Stellt euch vor, der Herr ist wirklich auferstanden. Petrus hat Jesus gesehen. Er lebt!“ Alle zusammen freuten sich riesig und dann berichteten auch Kleopas und sein Freund davon, wie Jesus ihnen begegnet war.

Jetzt waren sie nicht mehr traurig. Jetzt fühlten sie sich nicht mehr allein, denn sie wussten und hatten erlebt, dass Jesus lebt. Er lebt auch heute und ist jetzt hier. Er ist immer bei dir. Du bist nicht allein.

Lied: GL: 470, 2 „Wenn das Brot das wir teilen....“

Fürbitten:

1. Herr, gib uns einen Freund zur Seite, der uns versteht und uns auch in schwierigen Situationen unterstützt. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.
2. Herr, mache uns und unsere Familien stark dass wir die täglichen Herausforderungen annehmen und gemeinsam bewältigen können. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.
3. Herr, gib uns den Mut dass wir Unrechtes ansprechen und denen die es tun entgegentreten. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.
4. Herr, gib uns ein verständnisvolles Herz, dass wir niemanden auslachen und verurteilen, sondern so annehmen wie du ihn siehst und geschaffen hast. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.
5. Herr, gib den Einsamen, Kranken und Trauernden einen verständnisvollen Menschen als Begleiter zur Seite. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.
6. Herr, schenke uns die Sicherheit, dass wir das "Unglaubliche" deiner Auferstehung glauben und begreifen, dass nur du unser Leben umkrempeln kannst. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

Vater Unser:

Wir beten nun das Gebet, welches Jesus uns selbst gelehrt hat. Das Vater Unser...

Segen:

(Die Kinder sollten zum freien Gebet ermutigt werden. Die Gebete der Kinder sollen dann im Gebet mit aufgegriffen werden.)



CHRISTUSERLÖSER
Katholische Pfarrei

Gott, du bist in die Welt gekommen, um mit uns unsere Wege zu gehen. Die unheimlichen, dunklen Wege und die schönen, hellen Wege. Danke, dass wir nie alleine sind. Du bist da. Amen.

Vorschläge zur Vertiefung:

Biblische Geschichte nacherleben: Mit einer langen Stoffbahn (oder Tapetenbahn) wird ein Weg durch den Raum gelegt. Am Anfang wird aus Stühlen oder Bausteinen Jerusalem aufgebaut, dort liegt auch ein Holzkreuz. Am Ende des Weges steht ein kleines Tischchen mit Brot, Kerze, Blumen, Wasser.

Der Bibeltext wird gelesen. Danach gehen drei Kinder den Weg. Ein Kind ist „Jesus“, zwei Kinder sind die „Emmausjünger“. Am Ende des Weges knien sich die beiden „Jünger“ vor den kleinen Tisch und „Jesus“ teilt das Brot aus. Dann sind die „Jünger“ überrascht, „Jesus“ verschwindet und sie rennen den Weg wieder zurück.

Lied: GL: 470, 3 „Wenn das Brot das wir teilen....“

Ausmalbilder ausmalen und sich dazu malen. Wie geht die biblische Erzählung weiter? Scheibe eine Geschichte dazu!



Ausmalbilder

